

# Chöre krönen das Semester und danken Ulrich Haspel

## Geglückte Grenzüberschreitung

MÜNSTER. Dass Musik gewissen Grenzen untersteht, demonstrierte Dr. Ulrich Haspel, Dirigent der Chöre des Collegium Musicum Vocale, gleich zu Beginn des gemeinsamen Semesterabschlusskonzerts: Löse man etwa die Hierarchie der Töne in Carl Orffs „O Fortuna“ auf, verbleibe lediglich ein greller und penetranter Gleichklang. Grenzüberschreitungen, das Leitwort des musikalischen Abends im gut besuchten Hörsaal H 1, war für die Sänger des Universitätschores, des Madrigalchores sowie des Ensembles 22 daher eine besondere Herausforderung. Und wie bald klar wurde: eine geglückte.

Wahlweise auf der Schwelle zu fernen Kulturen, wie in den „Four American Indian Lyrics“ des amerikanischen Komponisten Robert Wykes, zum Göttlichen, wie in Johannes Brahms' „Gesang der Parzen“ oder zum Tod, wie im „Feuerreiter“ von Hugo Distler, bewegten sich die dargebotenen Kompositionen. Trotz des genre- und epochenüberschreitenden Programms präsentierten sich Haspels Chöre gut disponiert und ausgewogen, mit Ausdrucksstärke und hoher Präzision. Besonders das in e-Moll gehaltene, gespenstisch-unheilvolle „Schloss am



**Die Sängerinnen der Universitätschöre ließen das Semester festlich ausklingen und verabschiedeten ihren Leiter Dr. Ulrich Haspel mit Lob, Dank und Anerkennung.**

FOTO: SANDRO PAUL HEIDELBACH

Meer“ des Münchner Komponisten Josef Gabriel Rheinberger wusste, in großer Besetzung und mit Klavierbegleitung von Natalija Pavlioutchik, mitzureißen.

Die zweite Hälfte des Abends widmete sich schließlich der Verabschiedung des langjährigen Chorleiters Ulrich Haspels, dessen umfassende Verdienste für das Collegium Musicum Vocale sowie das musikpädagogische Institut von Wegbegleitern und Chormitgliedern in Reden gewürdigt wurden. Haspel, der in Köln und Würzburg Musikwissenschaft stu-

dierte, übernahm 1998 die Position der Chorgründerin Herma Kramm als Dirigent des Universitäts- und Madrigalchores. Mit der Gründung des renommierten Ensembles 22, das bereits Konzerte im Pantheon und im Dom zu Bergen bestritt, gab er dem Collegium seine persönliche Prägung. Den Abschied krönte zuletzt die Eigenkomposition eines Studenten zu Ehren Haspels, die noch einmal in Erinnerung rief, dass das Überschreiten von Grenzen im Leben mitunter auch zu neuen Aufbrüchen führt.

Sandro Paul Heidelberg

172 1.7.2019